

sehr ergreifen könne. Dies bestätigte sich namentlich im folgenden Falle: Mitte Juli 1888 machte ein Herr mit seinen Kindern einen grösseren Waldspaziergang im „Baanwald“ bei Zofingen. Es war nicht etwa ein Jäger oder ein in den Naturwissenschaften Kundiger, sondern ein gewöhnlicher Sonntags-spaziergänger. Sie trafen im sogenannten „Heubeeriberg“ auf einem Waldwege einen solchen sitzenden Vogel, der sich bei ihrer Annäherung nicht entfernte, sondern sich ziemlich leicht ergreifen liess. Es war ein sehr altes Männchen mit schneeweisser Brust und ebensolchem Bauche. Der Grund dieses oft beobachteten phlegmatischen Sitzenbleibens oder dieser trägen Stupidität mag vielleicht auf „Vollgekröpftsein“ zurückgeführt werden, denn er geniesst, wenn er dazukommt, ziemliche Quantitäten, nicht nur Wespennester, welche seine Lieblingsnahrung bilden, sondern auch Würmer, Engerlinge u. a. m. Dass er junge Vögel verzehrt, ist auch schon beobachtet worden, von mir aber noch nie, wie mir auch hier niemals solches zu Ohren kam. Jedenfalls thut er das nur, wenn er nichts anderes findet.

In der schweizerischen Hochebene ist der Wespenbussard in der Mehrheit der Individuen Nistvogel und zieht im Herbst nach Süden. Fast alle Winter bleibt aber eine Anzahl zurück.

Im Vorhergehenden sind nicht alle Fälle erwähnt, wo in den letzten Jahren der Vogel im beobachteten Gebiete erlegt wurde. Wenn er auch als nicht häufiger Bewohner desselben betrachtet werden kann, so werden doch, man muss sagen: leider, alljährlich etliche erlegt oder erbeutet. Seit etwa 10 Jahren, wo Beobachtungen angestellt werden, ist er an Zahl entschieden etwas zurückgegangen.

## Die Uebersiedlung einer Colonie des grauen Reiher (*Ardea cinerea* L.)

Von JOH. von CSATÓ.

Bei der Gemeinde Megykerek, in einer Entfernung von 11.9 Kilom. von Nagy-Enyed, befand sich am linken Ufer des Marosflusses eine Au, gebildet aus beiläufig 250 alten, vier- bis fünfhundertjährigen Eichenbäumen. In dieser Au bestand seit vielen Jahren eine Brutcolonie der grauen Reiher, auf die sich

die ältesten Leute der Gemeinde aus ihren Kinderjahren erinnern. Zu den grauen Reihern gesellten sich auch die Saatkrähen (*Corvus frugilegus* L.) und Dohlen (*Colaeus monedula* (L.) und brüteten alle drei Arten in Gemeinschaft, die letzteren die Höhlungen der Eichen dazu benützend, wie ich darüber in dem ersten Jahresberichte (1882) des „Comités für ornithologische Beobachtungs-Stationen“ das erstemal Nachricht gegeben habe.

Diese Au gieng vor zwei Jahren in den Besitz eines andern Grundbesitzers über, welcher die Bäume im vergangenen Winter bis zum letzten fällen liess. Mit Bedauern vernahm ich die Nachricht über die Vernichtung dieser Au, welche die schönste Zierde jener Gegend war. Zugleich erwartete ich mit grossem Interesse den Einzug des Frühlings und mit ihm den der Reiher, um zu sehen, was dieselben beginnen würden.

Am 15. März erschien die erste Schar, bestehend aus 30 Stücken. Sie fanden statt ihrem lieben Heim, der freundlichen Eichenau, eine baumlose Wiese. Wie erschreckend musste diese Veränderung auf sie gewirkt haben! Sie liessen sich auf die Wiese nieder und verkündeten kreischend ihren Kummer. Einen Tag waren sie unschlüssig, was sie anfangen sollten, denn den Platz, wo ihre und ihrer Eltern Wiege gestanden, mochten sie nicht gerne verlassen; sie flogen umher und liessen sich wieder auf die Wiese, welche Jahrhunderte lang von den schönsten Eichen überschattet war, nieder. Den zweiten Tag endlich entschloss sich ein unternehmendes Paar, untersuchte die aus siebenzig hohen schwarzen Pappeln (*Populus nigra* L.), am rechten Ufer der Maros gebildete Au und begann da sein Nest zu bauen. Damit war das Los entschieden und die ganze Schar und die noch nachfolgenden schlossen sich diesem Paare an, worauf ein reges Treiben begann, indem nun alle ihre Nester auf diese Bäume bauten. Die Witterung war zwar sehr ungünstig — die Kälte hielt dieses Frühjahr ungewöhnlich lange an und kalte Stürme brausten durch das Marosthal, — die Reiher liessen sich aber dadurch nicht stören und arbeiteten an ihren Nestern fleissig fort. Ihnen schlossen sich auch hier die Saatkrähen an und bauten ihre Nester gemeinschaftlich mit den Reihern auf denselben Bäumen.

Am 6. Mai besuchte ich die Au. Die Pappeln begannen sich erst zu belauben, die Nester waren folglich ganz frei zu

sehen. Wir zählten achtzig Reiher- und fast doppelt so viel Saatkrähennester. Es befinden sich je 1—9 Reiherhorste auf 26 Pappeln, gemischt mit Saatkrähennestern. Die grösste Anzahl der gemischt stehenden Nester beträgt auf einem Baume neunzehn Stück. Es war recht possierlich, die Reiher unter den Saatkrähen auf den noch unbelaubten Bäumen auf den Nestern und Aesten hockend zu betrachten.

Der graue Reiher brütet in Siebenbürgen nur an wenigen Localitäten, überall auf Bäumen und nur in der sogenannten Mezöség sollen sie nach Otto Hermann im Rohre auf dem Teiche von Légen zahlreich nisten. (Bielz, Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens. — Verhandl. u. Mittheil. d. siebenb. Ver. f. Naturw. in Hermannstadt XXXVIII, 1888.)

Leider vermindern sich aber jährlich die Auen, und der Boden wird zum Anbaue von Feldfrüchten benützt. Die stattlichen alten Bäume, welche Jahrhunderte den Stürmen Widerstand geleistet haben, verfallen der Axt des Landmannes, und nicht ganz ferne ist die Zeit, wo diese Vogeltypen uralter Zeiten nicht mehr genügende Bäume neben ihren Lieblingsflüssen zum Nisten finden und dann gezwungen werden, entweder ihre Nistweise den Verhältnissen anzupassen oder aber das Land zu verlassen. Aus diesem Grunde ist es von besonderem Interesse, wenn die Ornithologen den noch bestehenden Brutcolonien der grossen Reiherarten ihr Aufmerksamkeit zuwenden und die beobachteten Veränderungen für kommende Zeiten aufzeichnen.

Nagy-Enyed, 26. Mai 1893.

## Die Raubvögel der Provinzen Catanzaro und Reggio in Calabrien:

Von M. MARTONE

*Gyps fulvus* (Gm). Erscheint nur als Seltenheit von Sicilien, wo er einheimisch ist. Soweit mir bekannt, wurden in der Provinz Reggio nur zwei Exemplare erbeutet, und zwar eines zu Cayo d'Armi im September 1888, das andere zu Scaciotti den 14. Mai 1891. Ein Stück befindet sich im Besitze eines meiner Freunde, das zweite steht in der Sammlung der hiesigen Oberrealschule.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Csato [Csató] Johann von

Artikel/Article: [Die Uebersiedlung einer Colonie des grauen Reiher \(Ardea cinerea L.\). 229-231](#)